Erasmus+
Neue Perspektiven, Neue Horizonte.

Leibniz Universität Hannover

Erasmus+ Projekt „MIX IT“ - Zwischenbericht Auslandspraktikum

ALLGEMEINE DATEN

Zielstadt: Wien

Zielland: Österreich

Fachrichtung: Psychologie

Praktikumsjahr / -dauer (in Monaten): 2

VOR DEM PRAKTIKUM

Wo hast du nach deinem Praktikumsplatz gesucht? Wie lange hat die Suche insgesamt gedauert?

Ich habe meinen Praktikumsplatz direkt an der Universität Wien, Fakultät für Psychologie, gesucht. Genauer gesagt habe ich mich über die verschiedenen Labs informiert und dann nach meinem Fachinteresse zwei Labs ausgewählt. Zunächst habe ich mich bei einem Lab gemeldet (via Sekretariat dort), und nach einem Online-Gespräch das OK bekommen. Da jedoch dort nur eine Teilzeitbeschäftigung möglich war, habe ich im selben Institut der Fakultät noch ein anderes Lab ausgesucht und dort einem ausgewählten Forscher geschrieben. So wurde ich Teil eines zusätzlichen Projekts und konnte die Voraussetzung der Vollzeit erfüllen.

Die gesamte Suche, d.h. von den ersten Kontaktanfragen bis zur mündlichen Zusage, hat etwa zwei Monate in Anspruch genommen und startete etwa 5 Monate vor dem tatsächlichen Praktikumsbeginn. Eine frühzeitige Kontaktaufnahme kann ich daher nur wärmstens empfehlen.

Wie hast du deine Unterkunft im Zielland gefunden und wie hat sich die Zimmersuche gestaltet?

Die Unterkunft wurde ganz klassisch, wie ich es auch aus Deutschland kenne, auf wg-gesucht.de gefunden. Es war erstaunlich, wie groß der Unterschied in der Miete zwischen einer Plattform wie HousingAnywhere und einer privat organisierten (Unter-)Miete via wg-gesucht.de tatsächlich ist. Ich kann daher nur dazu raten, nach Untermieten zu suchen und somit von den sehr günstigen Mietverträgen, die ansässige Einwohner in Wien in der Regel haben, zu profitieren.

MEINE ERSTEN WOCHEN IM AUSLAND

Musstest du dich nach deiner Ankunft um besondere Formalitäten kümmern (Handy, Einwohnermeldeamt, öffentliche Verkehrsmittel, Finanzen, etc.)?

Offiziell von der Uni Wien gefordert wurde vor allem der Meldezettel, d.h. die amtliche Bestätigung der Eintragung des Wohnsitzes. Bleibt man unter 3 Monaten in Österreich, ist dies besonders einfach und schnell zu erledigen, sogar ohne Termin.
Eine österreichische SIM-Karte habe ich ebenfalls gekauft, um etwas mehr Freiheit in der Datennutzung zu haben und Geld zu sparen. Die Öffis nutzt man mit einer Zeitkarte, am besten hier die Monatskarte, die mit etwas mehr als 50€ zu Buche schlägt.
Was die Zahlung angeht, ist man gut beraten, immer etwas Bargeld mitzuführen, da häufig kleine Beträge unter 10€ nicht oder nur ungerne mit Karte bezahlt werden können. Als Karte reicht meiner Erfahrung nach eine simple EC-Karte bei der direkten Bezahlung, jedoch kann eine Kreditkarte das Abheben von Bargeld deutlich erleichtern.

Beschreibe kurz deine Einrichtung sowie deinen Tätigkeitsbereich.

Ich bin offiziell Praktikant der Institution "Institut für Psychologie der Kognition, Emotion und Methoden" der Fakultät für Psychologie an der Universität Wien.
Genauer gesagt arbeite ich für zwei Labs dieses Instituts:

Zum einen das ARTIS Lab, welches Teil der EVAlabs ist. Diese Forschungsgruppe arbeitet in der sogenannten Empirischen Ästhetik, also der empirischen Forschung zur ästhetischen Wahrnehmung des Menschen, z.B. bei Kunst, kulturellen Einrichtungen und im Stadtkontext. Hier arbeite ich für das Projekt LIVE-LOVE, das erforscht, was Städte und gewisse öffentliche Orte in Städten besonders lebens- und liebenswert macht.

Zum anderen die SCAN-Unit, ein Lab mit vielen Forschungsfeldern, die allerdings alle methodisch darin verbunden sind, Themen der (angewandten) Sozialpsychologie mit empirischen und neurowissenschaftlichen Methoden, vor allem fMRT, zu untersuchen. Eines dieser Themenbereiche ist Empathie und dessen Einfluss auf klimafreundliches Denken und Entscheiden beim Menschen. Hier helfe ich bei dem Umgang mit Daten, sowie im Pilotieren einer fMRT-Studie.

Wie gestaltest du deine Freizeit?

Die Freizeit im Sommer in Wien lässt sich sehr bunt und kulturell gestalten. Abgesehen davon, dass ich persönlich gerne ins Fitnesstudio gehe und das Wien natürlich anbietet, kann man die wärmsten Sommertage für eine Abkühlung im Schwimmbad bzw. Freibad nutzen. Ebenfalls schön sind die verschiedenen Parks, von denen meist ein bis zwei in Laufnähe der Wohnung sind. Ein Highlight für mich war das Festival am Rathausplatz, wo an schönen Sommerabenden Aufnahmen von Konzerten und Kurzfilme zu sehen waren, dazu bunt gemischte gastronomische Angebote. Natürlich ist der Besuch eines oder mehrerer Museen nur zu empfehlen. Des weiteren sind in Wien die vielen Kaffeehäuser (sowohl im klassischen Kaffeehaus-Stil als auch die modernen, hippen Röstereien) ein Genuss und eine Entdeckungsreise für sich. Zu guter Letzt empfehle ich natürlich die Bereiche an der Donau, ein gutes Wiener Schnitzel in einem Gasthaus im alten Stil, und zum Entspannen bei nicht allzu großer Hitze das Museumsquartier.

Was hat dich bisher am meisten überrascht?

Grundsätzlich gab es keine besonders großen Überraschungen, was die Stadt Wien selbst angeht. Sie funktioniert und erleichtert einem das Leben mit ihrem vielfältigen Angebot, guter Infrastruktur usw.
Überraschend für mich war allerdings die Herzlichkeit und Offenheit, mit der ich in beiden Labs aufgenommen wurde. Als Praktikant kann man ja durchaus damit rechnen, nicht unbedingt als volles Teammitglied gesehen zu werden, jedoch wurde mir bisher viel Respekt und Anerkennung entgegengebracht. Gemeinsames Mittagessen, Zusammensitzen mit DoktorandInnen und Postdocs, und auch mal ein After-Work-Getränk sorgten bei mir für ein gutes Gefühl und die Möglichkeit, viele interessante Gespräche zu führen. In diesem Sinne - positive Überraschung!

WEITERE ANMERKUNGEN

Gibt es noch etwas, was du zukünftigen Praktikant*innen mitteilen möchtest?

Allgemein habe ich bereits die Tips und Ratschläge genannt, sonstig wichtiges unter anderem:

- Rechtzeitig kümmern und Kontakt aufnehmen, die gesamten Prozesse der Administration sind relativ langsam, und es kann immer zu ungeplanten Verzögerungen kommen

- Nutzt die Gelegenheit des Learning Agreement, einen Plan und gewisse Wünsche/Erwartungen an euer Praktikum zu haben. Ihr verrichtet dort oftmals unliebsame oder stupide Arbeit für lau, und es ist an euch, dies schnell hinter euch zu bringen, das Vertrauen zu gewinnen und dann an interessanten Dingen beteiligt zu werden

- Erwartet nichtzu viel, oder besser gar keine, Wiener Freundlichkeit - diese ist aus gutem Grund nicht berühmt, sondern eher berüchtigt. Ein internationales Lab, das ist in meinem Fall glücklich gelaufen, ist allerdings in der Regel sehr aufgeschlossen und freundlich.